



„Hoch am Himmel steht ein Stern“, sangen die Sternsinger gestern bei ihrer Aussendungsfeier vor dem Kirchheimer Rathaus.

Fotos: Jean-Luc Jacques

Jetzt singen sie wieder, zumindest in Kirchheim und Umgebung: die Sternsinger. Gestern Abend haben die beiden katholischen Kirchengemeinden Sankt Ulrich und Maria Königin ihre jungen Botschafter des weihnachtlichen Friedens vor dem Rathaus ausgesandt, um das Licht in die Welt zu tragen, in die Welt rund um Kirchheim.

Der Stern über Bethlehem, den die Kinder und Jugendlichen jetzt besingen, war auf seine Art schon an Heiligabend „aufgegangen“ – bei der Weihnachtsgeschichte, die den Abschluss der Adventskalendergeschichten vor dem Kirchheimer Rathaus bildete. Stall und Stern haben die Sternsinger also bereits seit Weihnachten erwar-

„Wir wollen möglichst vielen Menschen zu Sternstunden verhelfen.“

Pfarrer Franz Keil

tet. So gehört es sich schließlich für die drei Weisen aus dem Morgenland, die – der biblischen Überlieferung zufolge – ihre wertvollen Gaben an der Krippe im armseligen Stall niederlegen.

Pfarrer Winfried Hierlemann erzählte gestern bei der zentralen Aussendungsfeier die Geschichte von den Magiern aus dem Osten, die auch als Weise oder als Sterndeuter bezeichnet werden. „Wir sagen heute halt, die heiligen drei Könige“ zu ihnen“, meinte er und fügte in seiner historisch-kritischen Textauslegung hinzu, dass noch nicht einmal die Dreizahl genau bestimmt sei: „Aber weil drei verschiedene Geschenke erwähnt sind, hat man daraus die drei Könige gemacht.“

Konzert „Tonic“ rocken die Milchbar

Kirchheim. Am heutigen Donnerstag spielt die Band „Tonic“ ab 22 Uhr in der Milchbar in Kirchheim. Einlass ist ab 21 Uhr. „Tonic“ vereinen die Vorzüge von einer authentischen Rockband und einer vielseitige Coverband. Sie spielen nicht einfach Songs nach. Die vier Musiker eignen sich die Stücke an und präsentieren sie, als entstammten sie ihrer eigenen Feder. Von Pink Floyd und Oasis und den Red Hot Chili Peppers – ihre Musik ist abwechslungsreich und dennoch einheitlich. *pm*

Ein Stern strahlt durch Nacht und Dunkelheit

Sternsinger Die beiden Kirchengemeinden Sankt Ulrich und Maria Königin haben ihre weihnachtlichen Botschafter feierlich ausgesandt. Sie tragen mit ihren Liedern dazu bei, dass es in vielen Häusern richtig Weihnachten werden kann. *Von Andreas Volz*



Zeitlos und aktuell klingt es, was die drei Weisen nach Bethlehem geführt hat: „Den Stern haben sie mit der Hoffnung verknüpft, den lang ersehnten Retter der Menschheit zu finden.“ Jede Art von Licht gibt Hoffnung in der Dunkelheit – Hoffnung darauf, dass die tiefsten menschlichen Sehnsüchte zur Wirklichkeit werden mögen. Winfried Hierlemann: „Alle Menschen sehnen sich danach, geliebt zu werden und Frie-



den zu haben. Das geht Erwachsenen genauso wie Kindern.“

In den nächsten Tagen seien es aber gerade die Kinder, die als Sternsinger Liebe und Freude in die Häuser tragen. Und mit dem „Stern der Magier“ tragen sie auch die Hoffnung in die Häuser – „die Hoffnung, dass dieser Stern ein Licht in unserer Nacht ist“.

Pfarrer Franz Keil wünschte den Sternsängern, dass sie „offene Türen und offene Herzen“ vor-



finden. „Mit eurem Singen und euren Besuchen bereitet ihr vielen Menschen eine große Freude.“ Er selbst erinnerte sich an seine eigene Zeit als kleiner Sternsinger. Eine ältere, alleinstehende Frau habe damals gesagt: „Jetzt ist es für mich Weihnachten geworden.“

Längst würden die Sternsinger ein „schönes ökumenisches Zeichen“ setzen, weil alle Jahre wieder auch viele evangelische Kinder mitsingen. Dieses Jahr singen

alle miteinander unter dem Motto „Segen bringen, Segen sein – gemeinsam für Gottes Schöpfung, in Kenia und weltweit“. Kenia steht exemplarisch im Mittelpunkt. Im Norden des Landes herrsche seit Jahren eine extreme Trockenheit, erklärte Franz Keil. Ohne Wasser gebe es auf Dauer kein Leben.

Anhand dieses Beispiels aus Kenia sagte er zu seinen Kirchheimer Sternsängern: „Ihr verhelft vielen Kindern zu einem besseren Leben, zu einem Leben, das Zukunft hat.“ Dafür sollen die Geldspenden sorgen, die die Sternsinger bei ihren Hausbesuchen sammeln.

Lieder und Sprüche, die die Kinder bei ihren Besuchen singen und aufsagen, trugen sie gestern auch schon vor dem Rathaus vor – tatkräftig unterstützt durch Blechbläser unter der Leitung von Heribert Diemer. „Menschen ohne Haus und Habe atmen plötzlich wieder auf“, heißt es da. Auf die Kinder in der Welt bezogen, stellen die Kirchheimer Sternsinger solidarisch fest: „Ob Gold oder Stroh, ab arm oder reich – wir alle sind gleich.“ Ein besonders frommer Wunsch steht im Refrain eines der Sternsingerlieder: „Auf der ganzen weiten Erde soll nun Frieden sein.“

Um die Botschaft dieses Friedens wenigstens in die Häuser von Kirchheim zu tragen, ziehen sie nun los. Mit geweihter Kreide schreiben sie den Segen „Christus mansionem benedicat“ über die Türen – abgekürzt „CMB“ und zu Deutsch: „Christus segne dieses Haus.“ Das erste Haus, zu dem sie nach der Aussendungsfeier weiterzogen, war traditionell das Krankenhaus in Kirchheim. Auf diesem Weg zeigten sich bereits die ersten Sterne am wolkenlosen Himmel.

Und das wäre den Sternsängern auch für die kommenden Tage zu wünschen: dass sie weiterhin bei Trockenheit ihre segensreiche Wirkung entfalten können.

Wer macht den besten Most?

Wettbewerb Die „Schwäbischen Mostmeister-schaften“ sollen den Mostkönig im Streuobstparadies ermitteln.

Region. In den sechs Landkreisen des Schwäbischen Streuobstparadieses, Böblingen, Esslingen, Göppingen, Reutlingen, Tübingen und Zollernalb, werden 2017 jeweils landkreisweite Mostprämierungen durchgeführt. Die besten Mostproduzenten stellen sich dann in der „Schwäbischen Mostmeisterschaft“ noch einmal der Herausforderung „Wer ist Mostkönig im Streuobstparadies?“.

An der landkreisweiten Mostprämierung können alle Mostproduzenten teilnehmen, die bereits auf örtlicher Ebene, zum Beispiel bei einer Mostprämierung des Obst- und Gartenbauvereins, gut abgeschnitten haben und unter den besten drei Teilnehmern waren. Es werden nur Moste zugelassen, deren Ausgangsware überwiegend aus Obst aus dem Landkreis besteht und deren Produzent dort einen Wohnsitz hat.

Wer also Lust hat, sich in der landkreisweiten Prämierung mit anderen Mostexperten zu messen, sollte sich zuvor bei einer örtlichen Prämierung anmelden und



Mostexperten können sich nun beweisen. Foto: Jean-Luc Jacques

behaupten. Die Obst- und Gartenbauberatung bittet alle Organisatoren von bestehenden örtlichen Prämierungen, die ersten fünf Gewinner aus diesem Winter beziehungsweise aus dem Frühjahr mitzuteilen. Darüber hinaus müssen sich die Gewinner aus den örtlichen Prämierungen noch selbst per Anmeldeformular bei der Obst- und Gartenbauberatung anmelden. Die Formulare gibt es rechtzeitig auf der Homepage www.landkreis-esslingen.de/streuobstbau.

Ziel der Mostprämierungen ist die Qualitätssteigerung von Most. Neben der „Hobby-Produzenten“-Kategorie wird es bei der Schwäbischen Mostmeisterschaft außerdem eine Kategorie „Profimoste“ geben. Beabsichtigt ist auch bei den großen Produzenten eine Qualitätssteigerung des schwäbischen Mostes. Weitere Informationen gibt es bei Corinna Neumann von der Obst- und Gartenbauberatung unter der E-Mail Neumann@LRA-ES.de oder der Nummer 0711/39 02 24 21. *pm*

ZAHL DES TAGES

133

Millionen Euro gaben die Deutschen letztes Silvester für Böller und Co aus. Die Feuerwerksbranche rechnet auch dieses Mal mit einer ähnlichen Summe. Doch so schön sie in der Luft auch aussehen, beim Kauf sollte man vorsichtig sein. Zugelassene Böller müssen durch eine BAM- und eine CE-Zertifizierungsnummer gekennzeichnet sein. *sei*

Aktion Schüler sammeln für den Tafelladen

Kirchheim. Mit einer Sammelaktion haben Schüler des Kirchheimer Schlossgymnasiums die „Tafelladenaktion“ fortgesetzt. Sie nahmen Haushaltswaren sowie Lebensmittelspenden entgegen. Diese werden über den Tafelladen gegen einen symbolischen Preis an Flüchtlinge und Kirchheimer Familien abgegeben. Es gab auch Unterstützung von Schülerinnen, die in der Mensa backten. Insgesamt haben die Schüler Waren im Wert von 700 bis 800 Euro gesammelt. *pm/Foto: pr*



AUFGEPASST

Die kalte Winterzeit bricht an, und es wird immer kälter. Eine warme Stube ist in dieser Zeit Gold wert. Diese Gedanken hatten wohl auch einige Diebe, die in Nabern ihr Unwesen trieben: In den vergangenen Tagen sind circa 25 Raummeter Buchenholz aus dem Gewinn Reusch bei Nabern gestohlen worden. Die einen Meter langen Holzscheite waren am Waldrand aufgeschichtet. Das Diebesgut hat einen Wert von rund 2 000 Euro. Das Polizeirevier Kirchheim bittet unter der Telefonnummer 0 70 21/50 10 um Zeugenhinweise. Insbesondere Auskünfte über den Verbleib der verschwundenen Holzscheite sind von großer Bedeutung.